

Volkshlatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkshlatt" erscheint mit tagesweiser Auflage von 10.000 Exemplaren. Die Abonnementspreise sind: Einjährig 1,20 RM., halbjährig 0,70 RM., vierteljährig 0,40 RM. (alle Preise einschließlich Porto). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren 1 Pf.).

Verlagspreis monatlich 1,00 RM. z. B. 12 Hefen 12,00 RM., halbjährig 6,00 RM., einjährig 12,00 RM. für Abnehmer außerhalb des Reichs 13,00 RM. (Postgebühren 1,00 RM.).

Beobacht. Demburg.

Im bekannten demersburger Waldgebiet... (Text continues with local news and observations)

„Das Gewissen der Kirche.“ Was ein evangelisches Gewissen zu sagen hat.

Montag, 12. März. (Vgl. Druck.)

Der von der Sozialdemokratischen Partei zur Sozialdemokratischen übergenannte... (Text discusses church and social issues)

Die deutschen Kirchen stehen mitten in einem heftigen Umwälzungsprozess... (Text continues with church analysis)

Schwer steht mit dem Appell an alle Gleichgesinnten zur... (Text calls for action)

Soll in Bayern verboten. Die Münchener Ortsgruppe der... (Text reports on a ban in Bavaria)

Reparationsphantasien in Paris

Nur 25 Prozent

Welche Hoffnungen man sich auf Deutschland und die amerikanische Vermittlung macht

Paris, 12. März. (Reichsanzeiger.)

Die Pariser Presse glaubt heute einmütig verfahren zu können, daß nach der Unterbrechung der Verhandlungen... (Text discusses reparations negotiations)

sehen werden, die die Amerikaner als Schlichter... (Text continues with international news)

Eine schwer gefährdete Brücke



Zeit Tagen ist das Eis auf unseren Flüssen in Bewegung. Mit lauem Geiße bricht die gewaltige Eisküste auf... (Caption describes the ice on the river)

Der Brotmangel in Sowjetrußland

In der Zentralverwaltung... (Text reports on food shortages in the USSR)

von unterrichteter Seite mitgeteilt wird... (Text continues with details of the situation)

Ägyptische Hoheliede.

Ägypten würde sich... (Text discusses Egyptian politics)

Der ägyptische Außenminister hat der Presse... (Text reports on a speech by the minister)

Ägyptens und damit auch... (Text continues with international news)

Zehn Jahre Preußenparlament

Von Wilhelm Ehrhange,
Mitglied des Preussischen Landtages.

Heute vor zehn Jahren trat zum ersten Mal die am 26. Januar 1919 auf Grund des allgemeinen... (Text commemorates the 10th anniversary of the Prussian parliament)

Zu den damals im Preußenparlament vertretenen 7 Parteien kamen unter Wegfall der... (Text lists the parties and members)

Die Gesamtzahl der Mandate im alten Abgeordnetenhaus betrug vom Jahre 1849 bis 1867 = 352. Nach den Expansionen von 1866 wurde die Zahl auf 433 erhöht... (Text provides historical data on the parliament)

In unserem Wahlkreis Merseburg sind es die Abgeordneten Ehrhange-Ehrleben (SPD), Dietrich-Galle (Zentr.), Schreiber-Galle (Demokrat), Menzel-Galle (KPD).

Kleinsehn (Nordhausen), der gleichfalls damals im Wahlkreis Merseburg-Erfurt als Sozialdemokrat aufgestellt war... (Text mentions another representative)

Das parlamentarische System hat im Falle Preußen gezeigt, daß es arbeitsfähig ist und daß auf dem Boden der Demokratie... (Text discusses the merits of the parliamentary system)

Am 10. Jahrestage des ersten Zulassungstritts des neuen Preußenparlaments sprechen wir die Hoffnung aus, daß es in der nächsten Zeit... (Text concludes with a hopeful outlook)

HALLE

Aruch bei den SPD-Stadtvätern

Kommunistische Ausgangsformen

Stalinist Riebenstahl beschimpft und mißhandelt seinen einstigen Fraktionsführer Kilian.

Unter den in den letzten Jahren zu Kunst und Wunden gelangten Kommunisten ragt als eine besonders laute Herr Fritz Riebenstahl hervor. Mit Hilfe der Belegschaft der Produktionsgenossenschaft und infolge eines unerwartlichen Verhaltens eines Teiles nichtkommunistischer Buchdrucker wurde dieser Mann eines schönen Tages zum Vorsitzenden des Deutschen Buchdruckerbundes in Halle ernannt. Bald darauf kam es auch in der kommunistischen Stadtväterkonferenz auf - als Nachfolger Hopps, der die Stätte kommunistischer Wronens charakteristisch verfallen hatte.

Seinen ganzen schönen Charakter offenbarte Herr Riebenstahl in der Stadtväterkonferenz am Dienstag. Bei der Beratung des Entwurfs der städtischen Kunstgewerkschule, eines Instituts, das weit über die Grenzen Halles bekannt ist und einen vorzüglichen Ruf besitzt, beantragte Riebenstahl in völliger Unkenntnis und Verneinung des Weisens der Kunstgewerkschule, diesen Unternehmen die Ausübung von Befugnissen zu übertragen, damit der „Schutzbehörden“ entgegengetreten werden.

Die in diesem Antrag zum Ausdruck kommende Gleichgültigkeit dieses Kunstinstituts mit irgend einem Befugnissführer vor stellt dem Links-kommunisten Kilian zu sehr, der doch immerhin allerlei von seinen Befugnissen genossen ist. Als Mitglied der für die Kunstgewerkschule zuständigen Deputation konnte er Riebenstahl nachweisen, daß gerade in letzter Zeit mit Erfolg versucht worden ist, Volksschüler in der Kunstgewerkschule unterzubringen, so daß bei dieser Gelegenheit auf seinen Fall von einer Verweigerung der sogenannten besseren Presse, die ihre Tätigkeit nur als Spielerei auffassen, geredet werden kann. Als Kilian die Riebenstahlische Auffassung geäußert hatte, rief Riebenstahl besorgniserregend: „Das ist eine große Gemeinheit von dir, Kilian!“ Das tat ihm den ersten Eindruck an. Kilian entgegnete Riebenstahl mit der Bemerkung, daß er nicht als Buchdrucker, sondern als Kommunist in das Stadtparlament gewählt worden sei. Als ihn Riebenstahl erneut persönlich anspitzte, rief Kilian erregt aus: „Ich bin aber auch kein Tier!“

Darauf kam Riebenstahl, der ansehender wieder in der richtigen Stimmung war, in helle Wut und er schrie zu Kilian: „Ich bin aber kein Schwein!“ Damit war der zweite Ordnungsruf fällig. Otto Kilian stellte darauf fest, daß er sich nun mit Herrn Riebenstahl nicht mehr besprechen werde.

Nach der Abstimmung schickte sich Riebenstahl an den sich gerade mit seinem familiensigen Nachbarn unterhaltenden Kilian von hinten heran und flüsterte diesem etwas ins Ohr. Eine Schmeichelei war's sicher nicht, denn als Kilian aufspringte und sich des Jubelstreichs erwehrt wie, erhielt er einen jeden Schlag mitten ins Gesicht, daß die Brille weit fortstiegt. Nur demnach, daß Herr Kilian das Geschehen sehen und das Verhalten Riebenstahl's nicht mehr verzeihen konnte, wurde er von Kilian auf dem Rücken angelassen, indem er ihm ein Schwertmesser in den Rücken steckte und ihn zum Ausrufen zwang. Die Wunde wurde durch ein tüchtig verprügelt. Die Mehrheit der Stadtväter ordneten sich hierzu wie folgt, nachdem ihm der dritte Ordnungsruf erteilt worden war, auf drei Sitzungstage aus. Mit rührenden Bemerkungen ließ er nach weinlicher Aufforderung der Sitzungsalen Kilian nannte ihm, daß er seine Schwertweihen fortsetze, „einen verflochtenen Lump“.

Der Zwischenfall Kilian-Riebenstahl ist infolge von besonderer Bedeutung, als beide Mitglieder der Deutschen Buchdruckerbetriebsrat sind und damit die Tatsache gegeben ist, daß der Vorsitzende dieses Verbandes ein Mitglied seiner Organisation in aller Öffentlichkeit beschimpft und tätlich angreift. Der Vorfall hat dem Ansehen des Ortsvereins Halle des Deutschen Buchdruckerbundes, der sich einem solchen Vorgehen gefallen läßt, in der schmerzlich Weise Schaden zugefügt. Die frohlockenden Geister der bürgerlichen Stadtväter, namentlich des fraktionierenden Buchdruckerbetriebsrat Roenncke und die schadenfrohen Reizte der bürgerlichen Presse mühten auch die bisher in Halleschen Verhältnissen, den neuesten Fall Riebenstahl einmal ganz ernsthaft zu bedenken.

Beim bei den Stalinisten Riebenstahl beschimpft und ins Gesicht geschlagen

Ausschluß auf drei Sitzungstage - Fortsetzung der Haushaltsberatung - Bürgerlobeligen Arbeitstoffe - Ablehnung sozialdemokratischer Anträge - Einmischung der Tribune

Halle, den 18. März.

In einer zweiten Sitzung, die wiederum vier Stunden dauerte, legten die Stadtväter ordnen der Sozialstadt am Dienstagmittag die Beratung des diesjährigen Haushaltsplanes vor. Diesmal verlief die Sitzung etwas ereignisreicher. Das Bemerkenswerteste war eine Spaltung der kommunistischen Stadtväter, die verordnetungsanfrage infolge des völlig aus der Rolle fallenden Künftens ihres manchmal recht „gestillten“ Fraktionsmitgliedes Riebenstahl, der sich zur Abwehrleistung mit seinem einstigen Fraktionsführer Kilian im Sauberdentone stritt und zuletzt sich sogar zu Fälligkeiten hinreißte, daß er aus der Sitzung entfernt werden müßte. Es ist lange nicht vorgekommen, daß die kommunistische Stadtväterkonferenz, soweit sie hier zu sein ist, bei der Abstim-mung gehalten war. Herr Riebenstahl brachte es fertig, über die Beratung aufmerksam beobachtet, merkte an den verschiedenen Debatten, die einzelne Mitglieder untereinander führten, daß die berühmte „Einheit“ bei ihr nicht weit her sein kann. Namentlich Herr Ruginbach und Herr Rüdewald, ein Bestesverbändiger Riebenstahl, unterhielten sich verächtlich recht aufgeregt.

Der Ordnungsruf hielt auch in dieser Sitzung seine Spitze auf. In der Sitzung aller halbes Bekehrungsanträge inne. In er leitete sich sogar ein ganz starkes Stück, indem er die Arbeitslohn künftig den ihnen bisher immer gewährten freien Eintritt in den Zoo - einmal im Monat! - entzog.

Die sozialdemokratische Fraktion verfuhrte in lauchiger Opposition Politik für die arbeitende Bevölkerung herauszuholen. In den meisten Fällen schickte ihr die Mehrheit der Fraktion die Rede verhandelt für einen sozialdemokratischen Antrag, als es galt, den Magistrat zu veranlassen, eine Vorlage über die Errichtung einer staatlich anerkannten Babe-, Massage- und Krankenpflegerschule in Halle, das mit seinen finanziellen Mitteln für ein solches notwendiges Institut wie geschaffen ist, einzubringen. Von einem städtischen Wirtshof wollten aber nicht nur die sich beim Aufsuchen dieses Projektes ganz reaktionäre Gedanken heucheln, sondern der ganze Belegschaft einfüßlich der sogenannten Demokraten etwas misshandeln. Mittlere Teile Interessengemeinschaft des Privatkapitalismus waren eine fürchterliche Gefahr für den heiligen Geldschatz des Individualismus.

In der Dienstag-Sitzung wurde sofort mit der Weiterberatung des Haushaltsplanes begonnen. Zum Mittelhäufel tat machte nur der Mag. zum Bibliothekar Zilgenstein „grund-sätzliche“ Ausführungen. Ihm antwortete Stadtvater Zügel, der sich zu bürdgreifen den Anforderungen bekannte, für die aber erst im Ministerium andere Bestimmungen geschaffen werden müßten. Im übrigen sei Halle die erste preußische Stadt gewesen, die ein freiwilliges neuntes Schuljahr eingeführt habe. Nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses wurde dieser Etat verabschiedet. Genau so war es kein Etat der höheren Schulen, der der Berichtsteller Dr. Wundt (Wöl) verurteilte, nachdem ein Kommunist die höheren Schulen als Standeschulen bezeichnet hatte, nachzuweisen, daß dem nicht so wäre. Zum Beweis führte er auf, daß eine Anzahl Arbeiterkinder in höheren Schulen besäße. Dabei verzeihen sich kein Fall Kinder von wirtschaftlich besorgungslosen Arbeitnehmern läßt sich aber unmöglich die Tatsache aus der Welt schaffen, daß die höheren Schulen nicht allen Kindern in Halleschen Verhältnissen zugänglich sind. Und das ist das Entsetzliche. Nicht der Schulbesuch der Eltern, sondern die Begabung des Kindes soll die Voraussetzung für den Besuch einer höheren Schule sein. Das fordert nicht zuletzt die Sozialdemokratie.

Die wesentliche Debatte wurden die Haushaltspläne der Berufsgruppen in den Berufsausschüssen verabschiedet. Einen Antrag auf Abreise für Lehr- und Berufsmittel und Bisherigen der werdenden Berufsleute, der im Haushaltsausschuss zufällig abgelehnt worden war, erneuerte Stadtvater Ritter (Dr.-Bl.) mit dem Erfolg, ihn von der Rechtmäßigkeit des Plenums angenommen zu sehen.

Einen ganz besonderen Erfolg leistete sich der Bürgerlobeligen Etat des Zoologischen Gartens. Die Sozialdemokratie hatte um Vorjahr beantragt, den Erwerbssachen mit ihren Angehörigen einmal im Monat freien Eintritt im Zoo zu gewähren. Dieser alle Jahre auch vom Ordnungsruf angekommene Antrag, der der Stadt keinen Pfennig kostet, wurde diesmal von der bürgerlichen Mehrheit mit 20 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Der Bürgerlobeligen Etat des Erwerbssachen den freien Zoo-Besuch, einmischung kann er keine Arbeiterfeindschaft nicht mehr dokumentieren. - Auch sonst wurden alle Bekehrungsanträge vom Ordnungsruf abgelehnt. Selbst Riehl (Sog.) fand sein Bestreben mit seinem berechtigten Wunsch nach neuen Zoo-Direktor doch nicht weniger Mittel zu bewilligen als seinem Vorgänger. Trotz der Erwerbssachen, die die Bürgerlobeligen im Zoo-Besuch vornehmen, fand Stadtvater Roenncke (Dr.-Bl.) noch die Stirn, vom Wohlwollen gegenüber dem Zoo zu reden. Der Etat wurde gegen die Stimmen der Linken in der vom Hausbesitzersauschuss bestimmten Form verabschiedet.

Bei Beratung des Kapitels Kunstgewerkschule gab es einen Zwischenfall Riebenstahl-Kilian, der die kommunistische Fraktion nicht nur gründlich durchgenutzt, sondern auch den kommunistischen Partei entsprechend den Wünschen der Arbeiterbetriebsrat, die Riebenstahl als einer ganz großen Frage umwunden Demagogen entlarnte. Auf dieser Fall, der Riebenstahl drei Ordnungsrufe und seinen Ausschluß auf drei Sitzungstage einbrachte, gehen wir an anderer Stelle besonders ein. Der Antrag Riebenstahl, keine Rede gegen die Kunstgewerkschule auszusprechen, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Die kommunistische Fraktion wurde dabei selbst nicht, wie sie sich verhalten sollte. Nur ein Stück fehlte für den völlig deplacierten Antrag. Der andere Teil läßt sich, so vor allem die Stadtväter verordneten Hertel und Röll. Andere erhoben sich nur mit Widerwillen. Der Etat wurde schließlich gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Zum Haushaltsplan des Bürgerlobeligen

Der Haushaltsplan des Bürgerlobeligen lag im sozialdemokratischen Antrag vor, in dem folgendes gefordert wurde:

1. Die Verzinsung Mittel im Sinne des § 22 der Bürgerlobeligenverordnung soll durch den Bürgerlobeligen Betrag von 1,5 Millionen unterhaltungsentsprechende Kind des in Anspruch Genommenen 20 Mk. monatlich. Bei der Berechnung wird das Nettoeinkommen zugrunde gelegt.
2. Bei der Benennung der Mitglieder der Begriffskommissionen müssen alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere die Vertreter der Organisations- und Vereine der Hilfsbedürftigen aber die diesen Vereinen Benannten berücksichtigt werden.

Darüber wurde beantragt, einige Postionen zu erhöhen sowie 165.000 Mk. für besondere Winterbeihilfen einzusetzen. Die Vergünstigungen bei Benutzung der Straßenbahn, die den Arbeitslosen gewährt werden, sollen im gleichen Umfang auch den Unfallverletzten und Blinden gewährt werden. Weiter soll die Bekleidung Hilfsbedürftiger in würdiger Form durchgeführt werden. Zur Befähigung der Hilfsbedürftigen im Bezug von Hilfsleistungen ist ein Vertrag mit der Allgemeinen Christenkonferenz abzuschließen. Die Beschäftigung der Arbeitlosen soll durch die Abgabe des Besonderen erparierte Betrag von 60.000 Mk. soll, soweit er nicht durch

Reisenfürsorge

Reisenfürsorge verabschiedet wird, als Nebenposten eingestuft werden.

Stadtvater Riehl (Sog.) begründete diesen Antrag in eingehender Weise, wobei er besonders darauf hinwies, daß der Antrag lediglich Ergebnisse aus dem Bürgerlobeligen enthalte. Für die Kommunisten sprach Stadtvater Röll, der zum Teil dem SPD-Antrag zustimmte, aber auch eine Reihe eigener Wünsche und Anträge vorbrachte. Die bürgerliche Seite des Hauses brachte der ihr ungewissen Beratung des Bürgerlobeligen recht wenig Interesse entgegen. Für sie war der Etat ohnehin schon vorher beschlossen. Für den Magistrat nahm zu dem SPD-Antrag der Deputierter Stadtvater Seyditz Stellung. Er wies darauf hin, daß die Abreise von Bürgerlobeligen nur 37 Prozent der Gesamteinlagen betrage. Stadtvater Dr. Hirsch (Dr.-Bl.) gab zu, daß der sozialdemokratische Antrag wertvolles Material enthalte, zu dem man aber jetzt in der Sitzung kaum mehr Stellung nehmen konnte. Man müsse die Anträge, auf deren Beratung man Wert lege, rechtzeitig vorher schriftlich einreichen. Er beantragte, den Antrag den Magistrat als Material zu überweisen. Demgegenüber beantragte Stadtvater Schamburg (Sog.) in Würdigung der Wünsche Dr. Hirsch, den Antrag dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. - In der Abstimmung wurde die einzelnen Postionen des Bürgerlobeligen über-

alle Anträge der SPD, soweit sie Nebenposten umfassen, wiederum richtigst als abgelehnt.

Der Antrag Schamburg wurde gleichfalls abgelehnt. Der Antrag Dr. Hirsch hingegen Annahme, ebenso der Gesamtertrag „bürgerlobelig“ für den neben dem Ordnungsruf auf die sozialdemokratische Fraktion stimmte.

Beim Kapitel Jugendamt

namh Stadtvater Röll (Sog.) das Wort, um einen weiteren Antrag der SPD auf Schaffung eines Erwerbssachens in der Halle zu begründen, der eine Ausgabe von 150.000 Mk. erfordere. Weiter erluchte er den Magistrat, den Plan eines Jugendheims nun wirklich in Aussicht zu nehmen.

Für die kommunistische Fraktion entwickelte Stadtvater Ruginbach, der Vorbereit der Weltrevolution, den höchsten Entschluß, über den er versuchte, Er übertrugte einen ganz langen Wundstempel, bei dem es um wimmelte von fünfzigsten Zahlen. Den einzelnen Vortell hatte seine temperamentvolle Rede, daß es nicht so langweilig dabei genug, denn die Ordnungsruf über-bestimmen seine Aufmerksam mit leichten Zusammenhängen, auf die die Kommunisten die Antwort nicht schuldig blieben. Die Ablehnung der zahlreichen SPD-Anträge geschah in der Weise, daß die Räte gleich vor ihren Wunden lebend, um das viele Kurieren - Herr Röll sagte die „Beziehungen“ - zu vermeiden. In diese Abstimmung mischte sich die kommunistische Clique auf der Tribune ein, so daß sie furchtbar entfernt wurde. Dabei ging es recht laut zu. Herr Röll ließ sich aber nicht aus der Halle bringen, so daß mehrere Jugendliche vernichtet wurden. Der Jugendamt-Etat wurde dann vorläufig gemäß durch die Mehrheit verabschiedet. Die SPD-Fraktion stimmte diesem Etat zu, trotzdem die rechte Seite des Hauses auch ihre Anträge, insbesondere betreffs der Erwerbssachen, abgelehnt hatte. Die diktatorischen Ordnungsruf konnte an dieser sozialdemokratischen Opposition der Sozialdemokratie sich endlich einmal ein Beispiel nehmen.

Die Haushaltspläne des Alters- und Pflegeheim und der verschiedenen Einrichtungen wurden bei der Beratung zusammengefaßt. Für die Sozialdemokratie beantragte Stadtvater Ruginbach die Erhebung der Pflegegehalt, die aber abgelehnt wurde; ebenso erging es kommunistischen Anträgen, die von Frau Schamburg eingebracht wurden. Die Etats wurden nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses angenommen.

SPD, Ortsverein Halle.

Am Freitag, dem 15. März, 20 Uhr, findet im Volkspark (großer Saal) die Fortsetzung unserer Generalversammlung statt. Genossen und Genossinnen, kommt alle in die Versammlung. Mitgliedschaft ist dazuzugehen.

Gaslehre: Wie koche ich gut und sparsam? Das lehren die Koch-, Bren- und Backverfahren jeden Donnerstag, nachmittags und abends, in der Schulküche der katholischen Volksschule, Binzengasse. Anmeldungen daselbst oder bei der Werkverwaltung.

Gaslehrer: Gasanlagen kostenlos. Gasapparate in vielen kleinen Geschäften gegen Teilsahlungen.

Zufriedene Kundschaft wollen wir haben, darum werden Sie sich bei Störungen oder Mängeln an Ihrer Gasanlage an uns, wir stehen gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

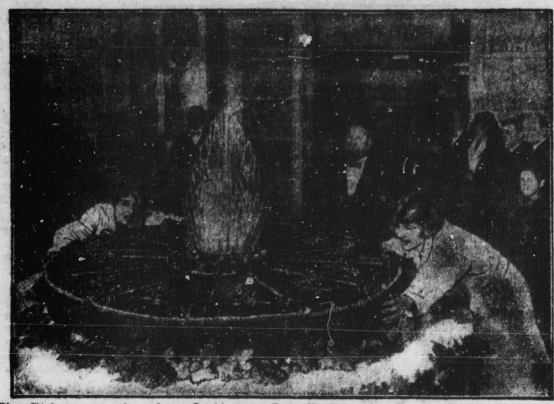
Werke der Stadt Halle - Gas- und Wasserwerke Unterplan 12.



Blatt der Frau.



Ein süßes Niesentwert



Eine Niesentorte wurde auf der Konbitorenmesse in Berlin gezeigt. Das Kunstwerk aus 60 Pfund Mehl, 50 Pfund Zucker, 50 Pfund Butter, 1000 Eiern und anderen wohlgeschmeckten Bestandteilen hatte einen Durchmesser von 1,56 Meter und wog 850 Pfund. Jedes Konbitoren haben drei Tage lang daran gearbeitet. Das Schöne an der Torte war aber zweifellos ihre gute Verwertung: sie wurde nach Schluß der Ausstellung an arme Kinder verteilt.

Die erste Nähmaschine



Die erste Nähmaschine wurde vor 100 Jahren von dem Franzosen J. Thimomier gebaut. Wenn auch bereits 1790 der Engländer Sont ein Patent auf eine Maschine mit erfinden haben erhielt und Waberpeger in Wien als erster und Fiden zur Bildung einer Nähmaschine, hat Thimomier doch die erste brauchbare Seitenstichmaschine hergestelt. Dieser wird jedoch Thimomier und seine Maschine zur Verfertigung von Nähten, die heute in ungeänderter Weise vervollkommen ist.

Der Brief.

Von B. Grot.

Während er seinen Mantel anzog, kam sie zu ihm hinaus auf den Korridor. Sie hatte einen Brief in der Hand und lächelte rätselhaft, während sie ihm in seine Manteltasche schob.

„Define diesen Brief, wenn du in deinem Bureau angekommen bist, oder nicht vorher!“

Er blinzelte sie sehr erregt an und zog den Brief aus der Tasche.

„Was sind das für neue Rankieren? Was soll das bedeuten?“

„Nur — oh, nichts! — nur, was ich dir sage, entscheidet sie bestimmt. Beschreibe du mir, daß du den Brief nicht früher öffnen willst, als ich bin an deinem Bultt bist?“

„Sie legte die Hände sanft auf seine Schultern. In ihren Augen war eine Bitte — ein wenig Angst — Schmeichelei — ein verwirrtes Spiel von Gefühlen — oder hinter allem Lag Entschlossenheit — oder — was es etwas anderes — Wille oder vielleicht ein Versuch, ihren Willen durchzusetzen. . . Er sah alles in einem Augenblick, aber verstand nichts — rein gar nichts.“

„Beschreibe du mir, um was es dich bitte?“

„Ja — ich beschreibe — oder ich beschreibe kein Wort — was steht denn in dem Brief“, fragte er ängstlich und zugleich ängstlich.

„Dies ist, wenn du auf dem Bureau bist! Beschreibe es mir!“

„Ja — ja — selbstverständlich, das muß ich ja schon, aber —“

„Auf Wiedersehen — und vergiß nicht, was du mir versprochen hast!“

„Sie lächelte ihn lächelnd und schob ihm zur Tür hinaus. Er konnte nichts begreifen. Während er auf der hinteren Plattform der Elektrischen stand, grübelte und grübelte er. Diese Entschlossenheit in ihren Augen verirrte ihn vollständig. Sie hatte er nie gesehen. Die ganze Ebene ging zu einer Entscheidung, einem Ultimatum, einem Abschied.“

„Kann sie vielleicht irgend etwas erfahren? Versucht er noch mal? Vielleicht ist es ja so aus. Für den Fall, daß — ja — dann mußte er die Sache auf sich nehmen wie ein Mann Haltung — Gelung! Vielleicht war es ein richtiges, den Brief überhaupt nicht zu lesen, aber — der Versuch mochte wissen, was dann geschehen würde! Wenn er sie hätte anrufen können, um ihr zu erklären, ja — daß die ganze Sache ja im Grunde nichts auf sich habe. Eine Bekanntschaft aus alten Zeiten — nicht mal eine Freundschaft — nur eine ganz gleichgültige Jugendbekanntschaft — eine zufällige Begegnung — zu ärgerlich, daß er zu Hause sein Telefon hatte. Sonst hätte er doch sicherlich die ganze Geschichte mit ein paar Worten in Ordnung bringen können. Aber jetzt? Zweifelloserweise ist alles. In diesem verdammten Brief stand natürlich irgendein oberer Lausich, doch wenn er noch keine Idee, so fort sein würde, zu den Eltern gereift sein. Dann wäre der Stand unermesslich. Die sollte er sich denn nur aus dieser ganzen fatalen Geschichte heraus retten? Dieser verdammte Brief auch . . . alles möglich und ja aus. Ich weiß es. Dieser lästige, dünne Brief, nur ein einziges Blatt Papier ist wahrscheinlich nur ein Klotz, als könne er durch den Umhang hindurch lesen. „Alles ist vorbei!“ Hier standen aber so viele Menschen um ihn herum. Es war unmöglich, den Brief zu öffnen. Das war ja auch ganz gleichgültig, etwas früher oder später spielte keine Rolle.“

Auf dem Bureau angelangt, knallte er seinen Kopf auf den Tisch und warf seinen Mantel über den Schulter. Schnell griff er nach dem Brieföffner. Die Bewußtlosigkeit ließ seine Hände zittern. Gleichmäßig ritz er den Umhang ganz brutal in Stücke. Den Brieföffner konnte er doch bei dieser Gelegenheit nicht richtig handhaben.

Dann hielt er einen kleinen kostbaren Zettel in den Händen — endlich — er war diesmal vollkommen glücklich. Er las ihn, sah einen raschen Entschluß und faltete ihn auseinander. Mit großen, künftigen Schritten stand dort zu lesen: „Beginn nun nicht wieder, sofort dem Schersteinseifer zu telefonieren.“

Unfallgefahren im Haushalt

Elektrizität und Feuchtigkeit - Benzin als Reinigungsmittel - Gefährliche Schnittwundenverursacher - Die Sturzgefahr beim Grobkeinemachen

Der in schnellem Tempo ansteigende Großstadtverkehr der letzten Jahre hat es mit sich gebracht, daß man auf die Gefahren der Straße mehr als je das Augenmerk gelenkt hat. Auch die Unfallverhütung in den Betrieben erweist sich der größten Bedeutung, da sie steht gegenwärtig im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Dagegen hat man es bisher in ausfallender Weise vernachlässigt, auf den Haushalt als Gefahrenquelle genauer aufzusehen, wie man sie auch erst in allerletzter Zeit beginnt, der Hausfrau zum der Hausangehörigen die volle berufliche Anerkennung zu geben.

Dabei sind die Unfallgefahren im Haushalt außerordentlich zahlreich und vielfach. Verursacht werden sie in den meisten Fällen durch Leichtsinn und Unachtsamkeit; zu einem kleineren Teil gehen sie auf Unkenntnis zurück. Nebenfalls bietet sich hier ein dankbares Feld für Volkserklärung, die es mit zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen sollte, Hausfrauen und Hausangehörige auf die Gefahren der Hausarbeit aufmerksam zu machen, auf die Ursachen und die Vermeidung von Unfällen im Haushalt hinzuwirken. Vor allem aber muß durch entsprechende Belehrung die bestehende Unkenntnis beseitigt werden.

Die schwersten Unfälle im Hause sind die elektrischen Unfälle, zumal da auf diesem Gebiete bei den Hausfrauen die Gefahr eine große Unwissenheit herrscht. Große Gefahren bergen z. B. elektrische Verbrauchsgegenstände in sich, wie Tischlampen, Koffer, Föhn, Heizkissen, Staubsauger und dergleichen, wenn sie eingeschaltet — in feuchtem Milieu berührt werden, also wenn man z. B. mit nassen Schuhen auf feuchten Boden steht. Das Gefährliche ist, elektrische Apparate, Kontakte und Leitungen zu berühren, wenn man in Bade- oder Wasser ist. Elektrische Unfälle dieser Art verlaufen oft genug tödlich. Schwere Störungen im Organismus können angerichtet werden, wenn z. B. die eine Hand einem eingeschalteten elektrischen Apparat ansetzt, während die andere zugleich einen metallischen Leiter, wie Wasserleitung, Gasleitung, Heizkörper von Zentralheizungen, Telefonanlagen und ähnliches berührt. Der Strom kann dann von dem schloßhaften elektrischen Apparat aus durch den Körper zur Erde hinabfließen und dabei große Verbrennungen im Körper verursachen.

Zu den verheerendsten und gefährlichsten häuslichen Unfällen gehören neben den elektrischen die Verbrennungsunfälle. Auch in der letzten Zeit haben wir wiederholt von schweren Verbrennungen gelesen; man denke nur an jene Schweißkessel, die ihr Feuer bei offener Flamme in Benzin geschloßen hat und verbrannt ist. Immer wieder gehen Mitteilungen durch die Presse, daß Frauen beim Waschen von Kleibern oder Handtüchern in Benzin schwere Verbrennungen erlitten haben. Das Benzin, das sich

wird in der Luft in leicht entzündliche Dampfform umwandelt und immer wieder die Ursache zahlreicher Brandunglücke wird, sollte aus dem Haushalt ganz verbannt und durch weniger feuergefährliche Stoffe ersetzt werden.

Auch sonst gibt es noch zahlreiche Unfallmöglichkeiten im Haushalt. So gehören Riß-, Stich- und Schnittwunden beim Öffnen von Konservendosen zu den häufigsten Verletzungen im Küchenbereich. Sie entstehen, wenn die Hausfrau mit Stimmeln, Gänge, Bohrer und Messer der Glasdose zu sehr geht, anstatt sich eines richtigen Dosenöffners zu bedienen. Auch das Korstenziehen ist schwerer, als es aussieht, wenn man den modernen Korstenzieher verschmäht, bei dem jeglicher starker Zug vermieden wird, und bei dem sich der Korsten gleichsam von selbst heraushebt, sobald der Bohrer tief genug eingedrungen ist. Benutzt man altmodische, unpraktische Korstenzieher, so bricht leicht bei dem gemeinsamen Zuge der Händchenpaare — und die entstehenden schweren geschundenen Wunden und Schenken der gefährlichsten Querschnitte der Hand. Wechselt man zu modernen und sicheren Händchenpaaren, wie Gefäßgläser, Brotmesser und dergleichen, besteht vor der Händchenpaare, die bei Unachtsamkeit leicht die Finger mit erfasst!

Zu den folgenschwersten Unfällen im Haushalt gehört fernerhin das versehentliche Trinken von Essigsäure, Dylol oder sonstiger ätzender Flüssigkeiten — Boraxlösung, an denen die Hausfrau sehr leicht die Schuld trägt, da die Flüssigkeit immer noch verbreitet ist, denartige gefährliche Stoffe in Bier- oder Weinflaschen einzufüllen, anstatt Korkstopfen zu setzen und die Flaschen zu verschließen. Besonders in Haushaltungen mit Kindern ist hier die größte Vorsicht geboten!

Das Grobkeinemachen ist ein Kapital für sich. Zu dieser Zeit häufen sich die Unfälle: Sturz von der Leiter, vom schiefen Stuhl, Fall aus dem Fenster, wenn die Scheibenputzer drinnen auf dem Gesimse steht, ohne sich am Fensterbalken festhalten. Selbst der Fußboden hat seine Lücken, wenn er allzu glatt geht oder gerad ist.

Was vorerstig sollte mit dem Saugsaug umgegangen werden. Aus einer gewissen Leichtigkeit heraus klebt das Saugströmen von Gas in Folge unbedachtig einge- und Schläuche oft genug unbedachtig. Ein Befreien des verdrängten Saugströms mit Seifenwasser zeigt uns sehr einfach an, wo die reparaturbedürftige Stelle sich befindet: dort nämlich, wo die Seifenlösung am Rohr — infolge des austretenden Gases — Wunden bildet.

Auf Schritt und Tritt sind so die Hausfrau und die Hausangehörigen von Gefahren umgeben, auf die häufig nicht mehr als bisher das Augenmerk gerichtet werden muß. Bereits die Schule und erst recht die Haushaltungsschule haben die Pflicht, auf denartige Schäden aufmerksam zu machen und Mittel zu ihrer Vermeidung anzugeben. Das Benzin, das sich

Verhältnis der größeren und kleineren Gemeindefamilien zum Kindererziehung hat die nachstehenden Familien hat die bayerische Statistik nach dem Jahrbuch des Statistischen Landesamtes von 1928 ergeben. Während in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohner 67 Prozent der Familien als kinderreich gegliedert werden, steigt dieser Prozentsatz ständig je kleiner die Gemeinden sind. So beträgt er in Gemeinden von 20 000 bis 50 000 Einwohner bereits 11 Prozent, in ganz kleinen Gemeinden von 1000 bis 2000 Einwohner aber volle 15 Prozent. In diesen Gemeinden ist er also mehr als doppelt so hoch wie in Großstädten.

Die inbisherigen Längeren organisieren sich. Wie aus dem Bericht hervorgeht, haben die Berufsangehörigen in Karlsruhe beschlossen, sich zu einem Verband anzuschließen. Sie haben bereits ein Kapital von 2000 Pfund Sterling aufgebracht und wollen ein eigenes Verbandshaus in Baden bauen. Ein gewisser Prozentsatz des Kapitals soll für die Ausbildung des Nachwuchses Verwendung finden. Man will ein Unterrichtsinstitut für berufliche Kunst gründen, dem eine Schule für Filmherstellung angegliedert werden soll. Mehr Prozent der Mitgliedsbeiträge will man zur Bildung eines Fonds zurückerhalten, aus dessen Zinsen alte und frische Mitglieder der Organisation unterstützt werden sollen.

War selbstmitleidig, wieviel sich tragen läßt, wieviel wir Ruhe und Geduld erlangen, wenn uns're Mide unterwandert und fest an einem fernem großen Ziele hängen!

Frieda Schang

Kindererziehung in der Großstadt und auf dem Lande. Eine interessante Beschreibung über das



Verhaftungen. Die Kriminalpolizei meldet: Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden der Schlosser Kurt Sch., der wegen schwerer Diebstahls von der Kriminalpolizei Bonn festgenommen wurde, und wegen Betrugs der Schriftsteller Kurt Sch.

Verkehrsunfall. Gestern Abend 18.30 Uhr ereignete sich in der Globlauer Straße vor dem Grundstück Nr. 1 ein Verkehrsunfall, und zwar fuhr ein Pferdgeschirr, welches vorchriftsmäßig geführt ist, einem Personenkraftwagen direkt vor die Räder. Der Anprall war so heftig, daß der Führer des Pferdgeschirrs nach vorn zwischen die Pferde fiel und sich dabei mehrere Querschnitte am Bein zuzog. Ferner wurde ein Pferd so stark verletzt, daß sich eine Restschadung notwendig machen wird. Der Führer des Kraftwagens, Canad W. von hier, brachte den verletzten Geschirrführer Hermann Teich, in Verseburg Wohnort, nach seiner Wohnung.

Von den Ruffen totgeschwiegen

Dienstag nachmittag 8.30 Uhr wurde der 70jährige Arbeiter August Raanage zwischen den auf dem Bahndamm der Deutscher Reichsbahn befindlichen Eisenbahnhaken tot aufgefunden. Nach den festgestellten Verletzungen zu schließen, ist der Unglückliche zwischen die Ruffen eingeklemmt worden. Niemand hat von dem Unfall etwas gemerkt.

Geheul. Alles um einen Hund. Wegen einer Hundegeschichte kamen hier zwei Familien vor Gericht. Ein Weiber hatte sich einen Hund angeschafft, was den Hausvater wegen verschiedener Unruhen des Hundes fast verknüpfte. Er wollte deshalb den hunderbesessenen Mieter nicht mehr in einem Hause haben, weshalb er eine Kämmungsfrage antrug. In diesem Prozeß hatte nun die Frau des Hausvaters begehrt, daß ihr Mann den Mieter in e h e r a d g e h o r d n e t w e r d e n s o l l t e .

Kreis Quedlinburg u. Umgebung

Wücheln. Mehr Ordnung! Wenn wir in einer mit sichtbaren Erfolge in der Straßenreinigung" überführten Stadt feierlich der Schulpolizei ein erfolgreiches Zeugnis ausstellen, so müssen wir im Hinblick auf die Straßenverhältnisse zur Winterzeit in dieser Stadt manches beitragen, was schließlich ein gutes Recht der Polizei ist. Eine Gl. oder besser Wassertrasse zu haben, ist längst nicht allen Bürgern eingeleuchtet. Ich selbst habe noch nicht bei dem äußerst harten Tauwetter, wo man die Straßen wegen des Wassers nicht verlassen kann. Siehe Kromenadenstraße! Wie gelang es jedem Mann überlegen kann. Was soll sein die Polizei das in Wücheln nicht? In besagter Straße hat das Wasser Freitag und Sonnabend denmorgens in Straßenbreite der Werderstraße Straße zu, hier schließlich keinen und großen Raub des annehmenden. Und wenn eben nicht als Bürger schamhaft ihrer Pflicht nachkommen, dann haben wir dieses "Schonpfeil" noch tagelang, und dürfen es den Anwohnern nicht überlassen, wenn sie unsere Stadt, wie das leider so oft geschieht, mit "Mist"-Mücheln besetzen.

Reifenfeld. Der Konflikt im Stadtparlament. Bekanntlich war bei der Regierung in Verseburg ein Antrag vorgelegt worden, der die Auflösung der Stadtdirektorenversammlung wegen Korruption fordert. In dieser Zusammenkunft wurden damals gegen den Stadtkämmerer Dr. Geisler und den unbesoldeten Stadtrat Hillel Wiffelmannverfahren eingeleitet. Nachdem die gleichzeitige einstweilige Suspension Dr. Geislers kürzlich aufgehoben wurde, hat der Bezirksausschuss auf Antrag des Regierungspräsidenten auch das Wiffelmannverfahren gegen Stadtrat Hillel eingestellt.

Stredan (Kreis Zeit). Zwei weitere Opfer des Brandes auf der Grube "Emma". Der Brand im Kohlenstapel der Schmelzer der Grube "Emma" hat zwei weitere Opfer gefordert. Im Laufe des Sonntags verstarben im Knappschaftskrankenhaus zu Hohenstein, nachdem bereits am Sonnabend der Arbeiter Emil Feldig seinen Verletzungen erlag, die beiden ebenfalls schwer verbrannten Arbeiter Friedrich Wachtel und Arthur Eckardt. Somit erhöht sich die Zahl der Toten auf drei. Der Ausseher Otto Müller liegt noch immer hoffnungslos darnieder.

Die Sozialdemokratie voran!
Gute organisatorische Fortschritte im neuen Jahr.

Die Sozialdemokratische Partei hat in den letzten Jahren im Bezirk einen ununterbrochenen Aufschwung genommen. Das Jahr 1928 brachte allein einen Zuwachs von 2700 Mitgliedern. Auch in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 1929 konnte bereits wieder ein außerordentlich Fortschritt erzielt werden.

25 neue Ortsvereine

mit über 800 neuen Mitgliedern wurden im Januar und Februar gegründet. Ferner haben die übrigen Ortsvereine mehrere hundert neue Mitglieder gewonnen.

Auf der ganzen Linie geht es also vorwärts.

Überall bringen die Arbeiter der Sozialdemokratie großes Vertrauen entgegen, es bedarf vielfach nur einer Anregung, um sie für die Partei zu gewinnen.

Nachdem die Witterungsverhältnisse besser geworden sind, sollten auch alle Ortsvereine mit verdoppeltem Eifer an die Werbearbeit gehen. Der Monat März muß noch im weitestgehenden Maße zur Stärkung der Partei angebraucht werden.

Sie bitten die Funktionäre, ihre ganze Kraft der Organisation zu widmen und alles zu tun, damit das erste Vierteljahr 1929 mit einem glänzenden Erfolg für die Partei abschließt.

Bezirksvorstand der SPD. Halle.

Banzenberg (Kreis Zeit). Tragischer Unfall! Als Sonntag mittags die 26 Jahre alte Ehefrau des Schlossers B. an einer an der Gasse begerigsten Schöpfstelle Wasser holen wollte, ist sie wahrscheinlich auf der in die Gasse führenden Treppe ausgeglitten und in das eifige Wasser gefallen. Nach längerem Suchen konnte sie nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Amol hilft

bei Rheuma, Gicht, Herzkrankh., Nervenz. u. Gefäßkrankh. Gegen Rheuma, Gicht, Herzkrankh., Nervenz. u. Gefäßkrankh. Gegen Rheuma, Gicht, Herzkrankh., Nervenz. u. Gefäßkrankh.

Die Wette gewonnen

habe ich jedoch, wenn ich meinen Auto-Liter und einen den fraglich. Zweifeln von Kometen prüfen ließ. Keiner vermochte besser, weder mich zu unterbinden, denn ich kann mich auch auf Oberflächern weiten. Überzeugt alle und Kessel. Besessenen selbst hergeleitete Litter sind so zu werden. Sie bestehen im Vergleich mit den teuersten Marken jede Probe. Geduldi in Drogenen und Werten, ich aber nur mit Paris "Lithium". Dr. Zehnig. Ausschließen besteht um fünf über fünfzig durch Otto Reichel, Berlin S.W. Eisenbahnstr. 4.

Hallesche Handelshochschul-Kurse

veranstaltet vom Kaufm. Verein a. V. und der Industrie- u. Handelskammer an Halle.

Ausstellung

von Buchungen u. Rechenmaschinen für Verwaltungen, Banken, Industrie, Handels- und Gewerbebetriebe im Saale, "Marx-Tour", Gr. u. H. u. 10, am 14. u. 15. März, von 11 bis 13^{1/2} u. 17 bis 21 Uhr.

Der Verwaltungsausschuss.

Petri & Noll

Maurer- u. Zimmermeister

Baugeschäft f. Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbeton-Bau empfiehlt sich zur Ausführung aller vorerwähnten Neu- und Umbauarbeiten, Kleinarbeiten usw. Eigene Holzbearbeitungswerkstätte

Halle an der Sanie Zweiggeschäft: Vor dem Hammerort 11 Ober-Cöllingen 2. Bau Perrnruf 349 98 Perrnruf 67

Hallesche Genossenschafts- u. Buchdruckerei
e. G. m. b. H.

Am Sonntag, dem 10. März, verstarb unser Mitglied und Mitbegründer der Druckerei, der **Schneibermeister Albert Tanneberg**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 1010

Der Vorstand.

Die Beerdigungsfeste findet am Donnerstag, dem 14. März, nachm. 1/2 Uhr, in der kleinen Halle des Gertraudenfriedhofs statt.

Wir bringen in der

8,90

Preisniedrig feinfarbige Schuhe aus feinen Kalbledern in vielen modernen Farben und Absatzformen. Die Qualität der Schuhe würde einen viel höheren Preis rechtfertigen!

Hier 2 Beispiele

blass mit melange kombiniert **8,90**

melange mit beige kombiniert **8,90**

Friedrich mit Leipzig Str. 3 Oehlschläger



1 Mark ausgegeben heisst 1 Mark gespart!

Wer Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt“ statt Butter verwendet, spart durch jedes Pfund eine Mark, ohne die Lebenshaltung irgendwie zu verschlechtern. In Nährwert und Verdaulichkeit wie an Frische und Geschmack ist „Blauband-Margarine“ der Butter ebenbürtig.



Müllers Hotel, Halle

Halle, Magdeburger Straße (gegenüber den Kliniken) Fernspr. 286 82 Autoanlagen

Partei- und Gewerkschaftsmitglieder erhalten bei Übernachtung Preisermäßigung

W

- wohne ich gut?
- spare ich gut?
- erhalte ich ein gutes Glas Bierabzug Bier?
- bekomme ich ein Situationszettel?
- halten Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ihre Versammlungen ab?

Kreis Sangerhausen

Sangerhausen (Stadt)

Das Ende des Postillons.

Die hiesige Postverwaltung hat jetzt drei Kraftwagen angekauft, die am 1. April den Postkutschendienst innerhalb der Stadt...

Ausstellung in den Berufsschulen.

In den beiden Postfachgebäuden der Stadt fanden am vergangenen Sonntag zwei Ausstellungen von Arbeitern hiesiger Berufsschulen statt.

Zertrümpfung Kohle.

Zurzeit stehen sich unsere Gas- und Wasserleitungen nicht abfinden zu wollen. In mehreren Stellen in der Stadt sind die unterirdischen Leitungen gesprengt worden.

Aufkauf einer alten Pulvernähle.

Am Sonntag ist die Pulverfabrikation ein Erwerbszweig, der ehemals eine große Rolle hatte. Hoff jedes Dorf hatte oder hat eine Pulvernähle.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Am den Neubau des Krankenhauses.

Echon des öfteren mußten wir uns an dieser Stelle mit dem Neubau des Krankenhauses beschäftigen. Unsere Leser wissen, daß faste Überflächennormen in den Kreisen der Wirtschaftskrise...

Die Gegner des Krankenhausneubaus, und zwar nicht nur Einzelgänger, sondern auch Zwergeingemeinschaften, haben die letzten Wochen angeht, um die Allgemeinheit davon zu überzeugen, daß der Neubau eines Krankenhauses notwendig überflüssig ist...

Die Denkschrift beschäftigt sich nun mit den verschiedenen bisher erlatzten Gutachten und kommt zu dem Ergebnis, daß die Lage des jetzigen Krankenhauses, dessen Um- und Ausbau erhebliche Kosten verursachen muß, unendlich günstig sein kann, wenn dem Gebäude mit Rücksicht auf den dort vorübergehenden Verkehr nicht einmal für eine Schule besonderer Empfinden werden kann.

Der Denkschrift angehängt ist das Protokoll über die Besprechung zur Neubearbeitung des Delitzscher Krankenhausplans in die Liste der berufsgenossenschaftlichen Krankenhäuser.

Engroschieber auf dem Leipziger Schlachthof

Niefige Betrugsmänner - Mehrere Verhaftungen

Auf dem Leipziger Schlachthof ist man großangelegten Betrugsmännern auf die Spur gekommen, die sich zu einem riesigen Aufschlag auszuwirken dachten.

Die Großschlächter brühten außerdem in gutes frisches Fleisch Erziehen, liegen es bei der tierärztlichen Kontrolle als minderwertig absteampeln und verkaufen es dann, nachdem es ein paar Wochen im Kühlschrank...

Die Polizei hat bereits vier Händler und einige Beamte verhaftet, außerdem wurden ein Großschlächter

Aber auch durch Auffindung und Anbau eines Fingerringes könnten die Bedingungen nicht erfüllt werden. Für die Wiederabnahme in die Hufe wurde von den Vertretern der Berufsgenossenschaft folgende Bedingung gestellt:

Am 20. März 1929 muß der Vereinigungsmittelschlichter Berufsgenossenschaft der endgültige Beschluß der schlichtenden Körperschaften über einen Erwerbsvertrag des Krankenhauses nach den von ihm gegebenen Richtlinien vorliegen.

Wir einer Zusammenfassung der Meinung des Ersten Bürgermeisters, Neubau, kein Erweiterungsbauplan schließt die Denkschrift ab. Öffentlich trägt sie dazu bei, den immer wiederkehrenden Entstellungen ein Ende zu bereiten und den Neubau endlich beginnen zu lassen.

Ein nächtlicher Tumult.

Ein Unbekannter wird vom Posthof getroffen Am Montagabend ereignete sich hier ein auffallender Zwischenfall, der einem Unbekannten das Leben kostete. Ein Kraftwagenfahrer fuhr mit seiner Kraftwagen auf der Straße entlang und wurde vom Polizeikommissar Schultz angehalten.

Rotes Panzerkreuz.

Su dem von uns bereits gemeldeten Panzerkreuzer der hiesigen Kommunisten wird uns noch einiges geschrieben:

Berücksichtigung unserer Stadt ist der kommunistische Stadtrat Ruge. Zu seinem Demagogatium u. a. die Inflationsschuld der Stadt. Für die gegenwärtige Zeit bedeutet das Verbot der Schneemassen, Fremden der Müllabfuhr usw. Dazu kann man feststellen, daß gegen das Verbot nichts gesagt sein. Um Gegenteil: es ist sehr einfach, daß der Herr Stadtrat ziemlich spät mit den notwendigen Arbeiten begonnen hat.

wegen Versicherungsbetruges, ein Stadtschreiber wegen Hehlens und Betrugung und ein Taxist wegen Verstoßes der Hehlens festgenommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Das Schwasser.

Aus allen Teilen der Provinz kommen Meldungen über Hochwasserständen. In einigen Übersiedlungen kam das Hochwasser so überhand, daß die meisten Häuser in Gefahr waren.

Die Saale ist fast eisfrei. Auf der Elbe werden die Eisprägnungen in der Magdeburger Gegend fortgesetzt. Bei Dessau hat sich die Elbe bereits in Bewegung gesetzt.

Glücksbund

Einbruch beim Fabrikarbeiterverband.

Der Einbruch auf frischer Tat erwischt. Am Montagabend wurde in dem Bureau des Fabrikarbeiterverbandes im Hinterhaus des Konsumvereins in der Steinstraße ein Einbruch verübt. Angefallen hatte es der Täter auf die erste etatsfreie Gelder in Höhe von rund 1400 RM.

Leipziger Neuesteiten.

Ein Neubau niedergebaut. Das Maschinenhaus der Papierfabrik normals Union Rajort AG, der infolge der Räte nicht fertiggestellt werden konnte und deshalb provisorisch mit Holzschalung und Dachstuhl versehen wurde, ist jetzt von der Freizeitanstalt, nach beständiger angelegener Tätigkeit der Brand auf seinen Grund zu beschließen.

Am Freitag ist ein fünfjähriger Knabe in einem Grundstuck der Behlitzstraße, als er ein Eisenrohr vom Feld herunternehmen wollte, einen Kopf mit totemen Wasser an. Das Wasser ergoß sich über seinen Körper und brachte ihm schwere Brandwunden bei, denen er erliegen ist.

Kreis Liebenwerda

Rob Liebenwerda. Panzerkreuzer

Rob Liebenwerda. Panzerkreuzer. Ein Panzerkreuzer wird auf lebhaften Wunsch aller freigeistlich und politisch Organisierten am Freitag, dem 15. März, abends 8 Uhr, zur Aufführung gebracht.

Wahlberg. Kriegsbeschädigtenversammlung. Das achtundsechzigste Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten pr. ihre fällige Monatsversammlung ab. Im Anknüpfung an geschäftliche Angelegenheiten, daß der Vorstand einen Bericht über die im Januar in Liebenwerda stattgefundenen Funktionärstreffen.

daß der diesjährige Frühjahrsvollversammlung des Konfirmationsjahres am 14. April stattfinden. Zur Sitzung des Kameraden Beleg wurden nach lebhafter Debatte einstimmig beschlossen, beim kommenden Sommerfest die Konfirmation zu halten.

Hollenberg. Wegen schuldiger Zahlung verurteilt. Das gemeinliche Schöffengericht in Tauten verurteilte am Freitag den Kraftwagenfahrer H. aus Hollenberg wegen schuldiger Zahlung von 6 Mark 25 Pfennige. S. hat am 13. Oktober 1928 bei Neumarkt in Sachsen eine schuldige Frau mit dem Kraftwagen überfahren und getötet.

Kreis Zörgen

Zörgen (Stadt)

Ausstellung der Berufsvereine für Landwirtschaft. Am 1. April wird die Berufsvereine für Landwirtschaft beim Elbort Zörgen aufgestellt. Zu dem Zweck der Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Unterrichts innerhalb jedes Bezirkses eine gemeinnützige Arbeit und eine Ritterkammer ernannt.

Umsonst ist der Tod

und der kostet bekanntlich das Leben. Wenn Du Dich die Haken ablässt, am besten wenn Du eine Nachricht zu bringen, oder wenn Du Dich an Telefon hängt, am sie noch schnell vor Redaktionsschluss durchzugeben, dann behouden wir Dir schmerzlos Deine Anzeigen und eine kleine Vergütung für jede Nachricht, die wir drucken.

Wir wollen nichts geschenkt haben!

Stundfunk-Programme.

Donnerstag: 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Konzert. 12.45 Uhr: Konzert. 13.00 Uhr: Konzert. 13.15 Uhr: Konzert. 13.30 Uhr: Konzert. 13.45 Uhr: Konzert. 14.00 Uhr: Konzert. 14.15 Uhr: Konzert. 14.30 Uhr: Konzert. 14.45 Uhr: Konzert. 15.00 Uhr: Konzert. 15.15 Uhr: Konzert. 15.30 Uhr: Konzert. 15.45 Uhr: Konzert. 16.00 Uhr: Konzert. 16.15 Uhr: Konzert. 16.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Konzert. 17.00 Uhr: Konzert. 17.15 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Konzert. 17.45 Uhr: Konzert. 18.00 Uhr: Konzert. 18.15 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Konzert. 18.45 Uhr: Konzert. 19.00 Uhr: Konzert. 19.15 Uhr: Konzert. 19.30 Uhr: Konzert. 19.45 Uhr: Konzert. 20.00 Uhr: Konzert. 20.15 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: Konzert. 20.45 Uhr: Konzert. 21.00 Uhr: Konzert. 21.15 Uhr: Konzert. 21.30 Uhr: Konzert. 21.45 Uhr: Konzert. 22.00 Uhr: Konzert. 22.15 Uhr: Konzert. 22.30 Uhr: Konzert. 22.45 Uhr: Konzert. 23.00 Uhr: Konzert. 23.15 Uhr: Konzert. 23.30 Uhr: Konzert. 23.45 Uhr: Konzert. 24.00 Uhr: Konzert.

Funkausstellung!

Die allgrößte Auswahl moderner Radio-Apparate bietet die Funkausstellung in unserer Ausstellung. Lieferung aller Fabrikate gegen 12 Monatsraten. Reichelt Loewe-Netzwerke Nr. 65 Neudorf. Mk. 10.- Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten. A. W. Fritsch & Co., Landwehrstr. 10, Rf. 2927.

12 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 bis 12.45 Uhr: Konzert. 12.45 bis 13.00 Uhr: Konzert. 13.00 bis 13.15 Uhr: Konzert. 13.15 bis 13.30 Uhr: Konzert. 13.30 bis 13.45 Uhr: Konzert. 13.45 bis 14.00 Uhr: Konzert. 14.00 bis 14.15 Uhr: Konzert. 14.15 bis 14.30 Uhr: Konzert. 14.30 bis 14.45 Uhr: Konzert. 14.45 bis 15.00 Uhr: Konzert. 15.00 bis 15.15 Uhr: Konzert. 15.15 bis 15.30 Uhr: Konzert. 15.30 bis 15.45 Uhr: Konzert. 15.45 bis 16.00 Uhr: Konzert. 16.00 bis 16.15 Uhr: Konzert. 16.15 bis 16.30 Uhr: Konzert. 16.30 bis 16.45 Uhr: Konzert. 16.45 bis 17.00 Uhr: Konzert. 17.00 bis 17.15 Uhr: Konzert. 17.15 bis 17.30 Uhr: Konzert. 17.30 bis 17.45 Uhr: Konzert. 17.45 bis 18.00 Uhr: Konzert. 18.00 bis 18.15 Uhr: Konzert. 18.15 bis 18.30 Uhr: Konzert. 18.30 bis 18.45 Uhr: Konzert. 18.45 bis 19.00 Uhr: Konzert. 19.00 bis 19.15 Uhr: Konzert. 19.15 bis 19.30 Uhr: Konzert. 19.30 bis 19.45 Uhr: Konzert. 19.45 bis 20.00 Uhr: Konzert. 20.00 bis 20.15 Uhr: Konzert. 20.15 bis 20.30 Uhr: Konzert. 20.30 bis 20.45 Uhr: Konzert. 20.45 bis 21.00 Uhr: Konzert. 21.00 bis 21.15 Uhr: Konzert. 21.15 bis 21.30 Uhr: Konzert. 21.30 bis 21.45 Uhr: Konzert. 21.45 bis 22.00 Uhr: Konzert. 22.00 bis 22.15 Uhr: Konzert. 22.15 bis 22.30 Uhr: Konzert. 22.30 bis 22.45 Uhr: Konzert. 22.45 bis 23.00 Uhr: Konzert. 23.00 bis 23.15 Uhr: Konzert. 23.15 bis 23.30 Uhr: Konzert. 23.30 bis 23.45 Uhr: Konzert. 23.45 bis 24.00 Uhr: Konzert.

5 Jahre Mitteldeutscher Rundfunk!

Ausstellung Leipzig April 1929. Deutsche Reichspost, Mitteldeutsche Rundfunk AG, Radioabteilung und die Organisation der Rundfunkarbeit - zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen - veranstalten aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Mitteldeutschen Rundfunks im April 1929 in Leipzig eine großartige Ausstellung, die die wichtigsten Fragen des Rundfunkwesens in ihrem Übergang und ihrem gegenwärtigen Stand behandelt wird.

Die Ausstellung scheidet sich in die Abteilungen: „Der Rundfunk“, „Die Sendung“, „Der Empfang“. Außerdem tritt die Abteilung der Ausstellung „5 Jahre Mitteldeutscher Rundfunk“, Leipzig, Markt 8, Mitrohaus.

Gegen rote Hände

Kampfer gegen Haut und unglückliche Gansaufreie verwendet man am besten die handverleihten, feinsten Creme-Loose, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weicheit geben, die bei normaler Deme erwirkt. Ein solches Mittel liegt auch darin, daß diese milde Creme unversehrt durch die Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Hautpflege bewirkt. Diese Creme stellt einen unübertroffenen Präparat dar, welcher Haut, Wangen und Hals, ohne den geringsten Schaden zu verursachen, am besten pflegt. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Bereins-Kalender

der SPD...
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Halle.

Denndorf, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Ariens, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Merfeld, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Pöschel, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Eilenburg, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Eilenburg, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Sangerhausen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Sorleben, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Wietzen, Welcher-Wahlfahrt.
Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

Am Riebeckplatz

Fest-Première Morgen Donnerstag, Fest-Première
nachmittags 4 Uhr:
Das Meisterwerk des Meisterregisseurs E. A. Dupont.

Ein Millionenfilm von gigantischem Ausmaß!

Nachtwelt

Einer der größten Filme der Welt!

Großartig in seiner szenischen Frucht, labellhaft in der Ausstattung, die nur durch einen ungeheuren Aufwand an Geldmitteln möglich war, repräsentiert dieser Werk schon technischen Vollkommenheit, künstlerische Schönheit und Darstellungskunst eine Schwermachtigkeit für die ganze Welt!

Jeder Raum der Berlinalliierten bedeutet eine Sensation! Der Regisseur E. A. Dupont übertrifft mit diesem Film alle seine vergangenen Regieleistungen. Sein Stil ist sinnbetont, fantasierend, nervenregend — wunderbar!

Anna May-Wong

als

„SOSHO“

Ein fremder Blasenkelch — Die unvergleichliche „Chinesin“, die in dem Biographfilm „Song“ eine Weltrolle erlangte, steigt sich, von Duponts Meisterhand geführt, zu szenisch-spielerischen Leistungen, die zu den schönsten Annahmen ansehender Filme gehören!

King-Ho-Chang das schauspielerische Erlebnis des ersten Mal vor der Kamera trat. Die Weltpresse bezeichnet ihn als das „Dynamico“ des Films!

Gilda Gray die photographierte Frau der Welt. Bräutigam des Shimmy, Charleston usw.

James Thomas einer der fähigsten englischen Schauspielers, d. englische Adolphe Menjou.

Zwei Seiten des Großstadtlebens spiegelt dieser Film: „Hollywood-Atmosphäre, Luxus, Reichtum, schöne Frauen, verschleierte Bondage, ständischer Ditt bei gedämpftem Licht und Jazzmusik, unter-rare Abenteuerlust, die geüblichen Tadel des Ranges, ab der einen Seite — Wilde Leidenschaft, blinder Ekel, dumpfe Düsternis, Kaschemmenhaft, dunkle Gestalten, Apachenart, der Raudecken-Platz der Gensdarmen, auf der anderen Seite.“

„Auf der Bühne: Das Non plus ultra 4 Carmas!“

Griechische Gymnastik

in ihrer vornehmsten Sektion.

Besuchen Sie genau die Anfangszeit: 4.00 6.10 8.15 Uhr. Sonntags ab 8.00 Uhr.



Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Kommen Sie und bestaunen Sie das technische Wunder des Jahres 1929!

Der sprechende und tönende Film

Die epochale Erfindung unserer Zeit ist mit allen den erforderlichen, viele hundert Patente umfassenden Apparaten ausnahmslos bei uns eingebracht und gelangt von jetzt ab morgen, Donnerstag, den 14. März, in jeder Vorstellung zur Aufführung.

Einleitende Worte:

Filmkritiker Walter Steinhilber, Leipzig
Das Filmereignis der Saison für die ganze Welt!

„Ramona“ Ein Bernhard Etté-Tanzkontinuum. Gespielt und gesungen von dem berühmten Etté-Orchester.

Das letzte Lied
Gesungen von Ludwig Hofmann von der Städtischen Oper Charlottenburg.

The three Kukirolers
Gesungen von Theo Körner, Thea Degen, Owe Behrens.

Die Klangfülle ist von so hoher, schlichter Schönheit, tiefer Würde und weicher Innigkeit, voll reinen Kolorits, suberwöhnlichem Schwung und Plastik.

Die Wochenendbraut

Hierzu der Großfilm des Programms

(Ganz ohne Männer geht die Chose nicht!) Ein Lustspiel-Schlager voll heiterster Situationen. Ein Spiel von Amazonen, Verwandtschaft und Kinderkriegen, voll herrigen, pikanten Humors in 7 Akten.

Ein Groß-Lustspiel aus der bekannten Lesekiste von Georg Jaechy.

Die große Besetzung:
Elga Drink, Kurt Vespermann, Werner Fittler, Marg. Kurl, Henry Bender, Camilla v. Holloy

Eine Fülle von Geschicknissen im lustigen Wirbel abwechslungsreicher Komik.

Wer gerne lacht, mit diesem Film sehen! 1924
Wer nicht mehr lachen kann, mit ihm erst recht sehen!
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, denn der Abendrang wird gewaltig.

SCHAUBURG

Dr. Steinstr. 27/28 Telefon 208 32
Ab morgen, Donnerstag:
Zwei große Erstausführungen

Iwan Mosjukin
der Casanova des Film „Der Liebhaber der Frauen“, der bekannte Hauptdarsteller aus „Kurier des Zaren“, hat wieder Gelegenheit in einer Parteinolle zu glänzen, die ihm Gelegenheit gibt, alle Reize seiner Darstellerkunst spielen zu lassen.

Der Präsident

Das große deutsche Sensations-Lustspiel
Ein Mädel mit Temperament

Nach dem Roman „Lilith“ von U. S. A. von L. v. Wohl.
Regie: Victor Janson.
Eine lustige und wilde Geschichte von einem amerikanischen Millionärsknecht.

Marja Paulier
so schnell beliebt gewordenen Lustspiel-darstellerin ist in diesem Film ihr Temperament voll auszubringen.

Hauptdarsteller:
Marja Paulier - Eugen Neufeld
Luigi Servadei - Paul Biensfeld
Grit Hait - Margot Landau - Curt Vespermann u. a.

Merz das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm sowie die letzte Oper-Woche

Jugendliche haben Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbe Preise

Heute letzter Tag: Der Mann, der lacht!

Anfang: Wochentags 4.30 6.30 8.30 Uhr.
Sonntags ab 8 Uhr.

Stadttheater

„Die geheimen Aufnahmen“
Die Prüfung der gemachten Bilder zur Aufnahme in eine weitere oder höher Schule in Halle findet am Samstag, den 15. März, vorm. 8 Uhr, statt.

„Aufnahmeprüfungen.“
Die Prüfung der gemachten Bilder zur Aufnahme in eine weitere oder höher Schule in Halle findet am Samstag, den 15. März, vorm. 8 Uhr, statt.

„Der Magistat.“
am Samstag, den 12. März 1929.
Der Magistat.

„Delikat.“
am Samstag, den 12. März 1929.
Der Magistat.

Der Frühjahrsmarkt

auf dem Rippplatz kann wegen des Laumeters nicht terminmäßig abgehalten werden und ist auf die Zeit

vom 14. bis 21. April 1929 verlegt worden.
Halle, den 12. März 1929.
Der Magistat.

Koch-, Brau- u. Backverführung

in modernen Grundlefen mit Veretuum von Konproben
am Donnerstag, 14. März, ab 7 Uhr, im „Casino“

August Domke, Grundlefabrik
Badenstraße 11, Halle, Taubenstr. 8
Halle, den 12. März 1929.

Walhalla

die 1. Klassen
Zd. 283 85.
Internationaler Ringkampfbund

„Die Milliarden der Hauszinssteuer“

sollen auf Grund eines neuen Gesetzes den Hauswirten gerechnet werden. Kommt in die am Freitag, den 15. März, 20 Uhr, im „Wintersgarten“ stattfindende

Öffentl. Versammlung

Das Bundesvorstands-Mitglied **Grothaus** (Berlin) spricht.

Reichsbund Deutscher Mieter E.V.

Ortsverein Halle (Saale), Scharrenstraße 5/6
die verkaufen Ihre **„Rohfelle“** an vorteilhaftesten bei **Gebr. Danzlowitz**

Flügel

aus Zertifikats
Liders & Oberg
Liders & Oberg

„Mietet!“

Die Milliarden der Hauszinssteuer

sollen auf Grund eines neuen Gesetzes den Hauswirten gerechnet werden. Kommt in die am Freitag, den 15. März, 20 Uhr, im „Wintersgarten“ stattfindende

Öffentl. Versammlung

Das Bundesvorstands-Mitglied **Grothaus** (Berlin) spricht.

Reichsbund Deutscher Mieter E.V.

Ortsverein Halle (Saale), Scharrenstraße 5/6
die verkaufen Ihre **„Rohfelle“** an vorteilhaftesten bei **Gebr. Danzlowitz**

Flügel

aus Zertifikats
Liders & Oberg
Liders & Oberg

Solide Schlafzimmer

Höne, Birke, Nußbaum, lackiert, weiß
RM. 345.- 400.- 540.- 575.- 735.-
schl. Eiche RM. 790.- 850.- 875.-

Schranke RM. 50.- 75.- 86.- 115.-
Wäschische RM. 85.- 95.- 145.- usw.
Nachtschranke RM. 1.- 24.- 27,50 34.-

Bestellen aus Holz komplett mit Stahlfedern und Auflegmatratze RM. 31.- 36,50 40.- 52.- 65.- usw.

Metallobstbetten kompl. mit Stahlfedern und Auflegmatratze RM. 31.- 36,50 40.- 52.- 65.- usw.

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9
2 Minuten vom Markt. 1515

„Kinder nachmittag“

unter Leitung von Onkel Mähle.
Große Überraschungen
Bis 12 Uhr, Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Abonnenten frei.

„Herrmann Koch“

5. Lindestr. 5
Halle, den 12. März 1929.

Freitag, den 15. März, 16 und 20 Uhr, im „Casino“

„Menschchen Döbrowitz“

Sichern Sie sich rechtzeitig im Vorverkauf eine Eintrittskarte von 1,00 Mark, die im Einkauf von 20 Mark bis 1. Mai in Zahlung genommen wird!